

Grundkonzeption Heilerziehungspflegerische Praxis¹

Das Handlungsfelder, Kompetenzen, Lebensqualität-Modell der Heilerziehungspflege (kurz: HKL-Modell) beschreibt in den Handlungsfeldern die Tätigkeit, die dazu notwendigen Kompetenzen und mit der Ebene der Lebensqualität die Zielrichtung der Heilerziehungspflege. In Kooperation mit den Trägereinrichtungen wurde es an der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege in Schwäbisch Hall entwickelt. Das Modell dient der Strukturierung und Vernetzung der Lerninhalte an den Lernorten Fachschule und Fachpraxis² und der professionellen Beschreibung des Berufsfeldes.³

Das HKL-Modell ist u.a. die Grundlage der fachpraktischen Ausbildung an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Schwäbisch Hall. Anhand des HKL-Modells wird in den Anleitungs- und Planungsgesprächen von allen drei beteiligten Personengruppen (FachschülerIn, PraxisdozentIn, AnleiterIn vor Ort)⁴ der aktuelle Lernstand der FachschülerIn erhoben und davon ausgehend die fachpraktische Ausbildung geplant.

Kernmerkmale der fachpraktischen Ausbildung sind

- die Personzentrierung: Die FachschülerIn mit Ihren Lernmöglichkeiten und Lernbedürfnissen steht im Fokus des Anleitungsprozesses.
- die Kompetenzorientierung: Die weitere Entwicklung der Kompetenzen der FachschülerIn steht im Mittelpunkt.
- die Klientenzentrierung: Die begleiteten Menschen mit Unterstützungsbedarf werden in ihren Lebensqualitätsvorstellungen in die Planung von Ausbildungsaufgaben einbezogen.
- die Kontextzentrierung: Die jeweiligen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des konkreten Praxislernortes der FachschülerIn werden gezielt aufgegriffen.
- die Prozessorientierung: Die Ausbildung findet im folgend vorgestellten Ablauf statt. Am Ende der Auswertung der Lernschritte steht die erneute Erhebung des Lernstandes.

¹ Unsere „Grundkonzeption Heilerziehungspflegerische Praxis“ ist eine Fortschreibung der Idee Individueller Ausbildungsplan-Praxis (IA-P).

² Die Ausbildung findet im Wechsel zwischen Theorie und Praxis statt.

³ <http://www.hepschule-sha.de/wp-content/uploads/HKL-Modell20131127.pdf> am 09.05.14

⁴ An der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege in Schwäbisch Hall gibt es zwei Ebenen der Anleitung. Die PraxisdozentInnen sind in den Partnereinrichtungen übergeordnet zuständig für die Anleitung der FachschülerInnen. Sie sind eng und direkt mit der Fachschule vernetzt. Die AnleiterInnen vor Ort sind für die direkte Anleitung der FachschülerInnen „on the job“ zuständig. Sie sind mit den PraxisdozentInnen eng vernetzt.

Der Prozess der fachpraktischen Ausbildung

1. Erhebung des Lernstandes anhand des HKL-Modells

Die FachschülerIn, die AnleiterIn vor Ort und die PraxisdozentIn nehmen anhand des HKL-Modells eine Lernstand-Erhebung vor. Die Lernstand-Erhebung findet mindestens dreimal während der dreijährigen Ausbildung statt, die erste im ersten Halbjahr der Ausbildung. Alle drei beteiligten Personen schätzen die FachschülerIn anhand des HKL-Modells in ihren Lernmöglichkeiten unabhängig voneinander ein. Im Planungsgespräch werden die Einschätzungen zusammengeführt und dokumentiert.

2. Ableitung von Praxisaufgaben und den damit verbundenen Lernzielen

Aus der Erhebung des Lernstandes ergeben sich Lernvorstellungen und Lernnotwendigkeiten der FachschülerIn. Diese werden im Kontext der Lebensqualitätsvorstellungen der begleiteten Menschen mit Unterstützungsbedarf und im Kontext der konkreten Möglichkeiten der Ausbildungsstelle in Lernziele und daraus resultierende mögliche Praxisaufgaben übertragen.

3. Vereinbarung über Ausbildungsschwerpunkte und konkrete Praxisaufgaben

Die von den beteiligten Personen als wesentlich erkannten Praxisaufgaben und Lernziele werden, in einem für die FachschülerIn zu bewältigenden Rahmen, konkret definiert und in der Ausbildungsvereinbarung festgehalten.

4. Durchführung der Praxisaufgaben

Die FachschülerIn, die AnleiterIn vor Ort und die PraxisdozentIn setzen die Vereinbarung um. Praxisaufgaben finden im davor definierten Rahmen statt.

5. Auswertung, Überprüfung und Fortschreibung der Lernaufgaben

In den Auswertungsgesprächen erfolgt eine Überprüfung der vereinbarten Praxis- und Leitungsaufgaben. Aufgrund dieser Evaluation findet eine Neu-Bewertung des Lernstandes der FachschülerIn statt. Der Regelkreis beginnt – auf einem neuen Kompetenzniveau – von vorne. Die neu entwickelten und erreichten Kompetenzen werden als Lernzielerreichung dokumentiert.

Praxisdozententeam (PDT), 15. September 2014

eingestellt am 15.9.14.; MH

zuletzt geändert am: 28.9.17, MKü